

Verantwortung wahrnehmen, Lerninhalte teilen

Auf dem Wege zu einem Positionspapier der Evangelischen Kirche im Rheinland zu OER

Vorwort

Leicht kann der Gedanke aufkommen, dass die Idee "open educational resources" (OER) so alt ist, wie die mündliche und schriftliche Überlieferung des Alten und Neuen Testaments. In einer gegenwärtig komplexer werdenden Welt ist es sinnvoll, wenn sich die Evangelische Kirche nicht nur institutionell an Bildungsprozessen beteiligt, sondern durch die Unterstützung für OER auch weiter unterstützt. Die Kirche ist damit integriert in weltweite Initiativen, die sich um freien Zugang zu Hard- und Software sowie Bildungsinhalten bemühen.

Zum Diskussionsprozess

Am 15. Oktober 2013 begann die Evangelische Kirche im Rheinland einen offenen Diskussionsprozess zur Entwicklung einer Position zu OER auf <http://openeducationalresources.de>. Alle Interessierten waren eingeladen, an dem hier vorfindlichen frei editierbaren Papier mitzuwirken und Beiträge für das begleitende Blog zu verfassen. Das vorliegende Papier fixiert ein Zwischenergebnis, das ausdrücklich weiter diskutiert werden will und als Vorlage in den Ausschüssen der EKIR zur Beratung vorgelegt wird. Nach den Ausschussberatungen wird der Diskussionsstand mit der Web-Community rückgekoppelt und ein Positionspapier veröffentlicht.

Was sind OER?

Es wird diskutiert, was genau unter OER zu verstehen ist und welche Materialien und Medien damit gemeint seien. Weitreichend ist diese Formulierung: Mit OER sind alle Formen von Bildungsressourcen gemeint, die Lehrenden und Lernenden vollkommen frei und kostenlos zur Verfügung stehen und für deren Verwendung keinerlei Gebühren gezahlt werden müssen. Der Begriff der Bildungsressource umfasst dabei alle Materialien, die zu Lehr- und Lernzwecken entwickelt wurden, u.a. Lehrpläne, Lehrbücher oder Multimedia-Dateien. Solche Materialien sind erprobt und erheben einen Qualitätsanspruch. Das Prinzip offener Lizenzen berücksichtigt aber auch die Urheberrechte an diesen Materialien.

Wie werden OER lizenziert?

Die Erarbeitung und Erstellung von Bildungsressourcen bedeutet eine Investition von Zeit und/oder Geld. Bei einer hinreichenden Schöpfungstiefe entstehen Urheberrechte, die auch bei OER geachtet werden müssen. Vermutlich können zusätzliche Ressourcen investiert werden, um die Vorteile von OER zu erreichen: Kurse und Materialien müssen entwickelt werden, passende OER-Materialien gefunden und angepasst werden und ggf. über Copyrights verhandelt werden.

Modelle der Lizenzierung, wie z.B. Creative Commons (<http://creativecommons.org>), regeln die Urheberrechte sowie die Rechte zur Weitergabe, Veränderung, Anpassung der Bildungsressourcen. Auch benutzte Computerprogramme und Lernsysteme sind offen (open source) - damit ist die Diskussion um OER auch in einen größeren Kontext eingebettet.

<http://openeducationalresources.blogs.rpi-virtuell.net/?p=128>

Welche Perspektiven eröffnen OER?

Bildungsanbieter im kirchlichen Raum können mit dem Einsatz und der Entwicklung von OER die Qualität des Lehrens und Lernens verbessern. Gleiches gilt für Unterrichtende an den Orten Schule und Gemeinde. Sie ermutigen dadurch ihrerseits auch andere, ihre Materialien zu tauschen und bereichern damit die Bildungsmaterialien für Lernende an. Die Möglichkeit und Notwendigkeit der individuellen, regionalen und situativen Anpassung solcher OER kann als Prozess der Qualitätssteigerung von Unterricht verstanden werden. Im Kontext des lebenslangen Lernens können OER zudem als eine Form der Öffentlichkeitsarbeit aufgefasst werden; sie binden "Kunden" an die Bildungseinrichtung bzw. die Ev. Kirche.

Theologische Gedanken zu OER

Neutestamentlich kann an die Lebens- und Lerngemeinschaft der Jerusalemer Urgemeinde erinnert werden. Das Teilen des Lebensnotwendigen auf Grund der Freude über die Osterbotschaft lässt sich ohne weiteres auf eine Gegenwart hin deuten, in der Wissen und Lernen überlebensnotwendig geworden sind. Überlieferungsgeschichtlich kann an die Pseudepigraphen erinnert werden, auch wenn (und gerade weil) deren Handeln nach gegenwärtigem Recht als illegal zu bezeichnen wäre. Hier entsteht aber auch der Hinweis, dass solche Zu- oder Abschreibungen auch schädlich sein könnten.

Systematisch kann an Schleiermachers Nachdenken über den Prozess der Bildung angeknüpft werden: "Die Bestimmung des Menschen ist, die Welt in sich aufzunehmen und sich in der Welt darzustellen." (Zitat von: <http://www.forschung-und-lehre.de/archiv/09-01/grigat.html>). Weiterzugeben, was der Mensch von der Welt verstanden hat, ist elementarer Teil von Bildungsprozessen und darf nicht durch (Urheber-) Gesetze eingeschränkt sein.

Nicht nur religionspädagogisch ergibt sich daraus im Kontext des lebenslangen Lernens der Anspruch auf freien Zugang zu bildenden Materialien auch außerhalb institutioneller Lehr-Lern-Arrangements.

OER in der Kirche - Ein Vorschlag?

Alle Inhalte, die von hauptamtlich Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche erstellt werden, sollen als OER veröffentlicht werden. Das gilt insbesondere für die Bildungseinrichtungen der Kirche. Darüber hinaus macht sich die Evangelische Kirche im Rheinland die Inhalte der Pariser Deklaration der UNESCO zu eigen und entwickelt Umsetzungsstrategien für alle ihre Ebenen, Werke und Einrichtungen.

Die Pariser Deklaration der UNESCO empfiehlt, "dass Staaten im Rahmen ihrer Kapazitäten und Autorität:

- a) Die Bekanntheit und Nutzung von OER fördern. ...
- b) Günstige Rahmenbedingungen für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien schaffen. ...
- c) Die Entwicklung von OER-Strategien und Regelungen verstärken. ...
- d) Das Verständnis und die Nutzung offener Lizenzen fördern. ...
- e) Den Kapazitätsaufbau für die nachhaltige Entwicklung hochwertiger Lernmaterialien unterstützen. ...
- f) Strategische Allianzen zugunsten OER fördern. ...
- g) Die Entwicklung und Bearbeitung von OER in einer Vielzahl an Sprachen und kulturellen Kontexten anregen. ...
- h) Forschung zu OER anregen. ...
- i) Das Auffinden, Abrufen und Verbreiten von OER erleichtern. ...
- j) Offene Lizenzen für öffentlich finanzierte Bildungsmaterialien fördern. ..."

Literatur

John H. Weitzmann, Offene Bildungsressourcen (OER) in der Praxis. Herausgegeben von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb). Download:

http://www.mabb.de/files/content/document/Foerderung/mabb_Broschuere_OER_in_der_Praxis.pdf

Neil Butcher, "Was sind Open Educational Resources? Und andere häufig gestellte Fragen zu OER", deutsche Fassung bearbeitet von Barbara Malina und Jan Neumann, hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn 2013. Bearbeitete Übersetzung von: Neil Butcher, "A Basic Guide to Open Educational Resources (OER)", hrsg. von Commonwealth of Learning und UNESCO 2011, S. 1-22. Download

<http://www.unesco.de/oer-faq.html>

Mirjam Bretschneider, Jöran Muuß-Merholz, Felix Schaumburg, Open Educational Resources für Schulen in Deutschland. Ein Whitepaper zu Grundlagen, Akteuren und dem Entwicklungsstand im März 2012. Im Auftrag des Internet & Gesellschaft Co:llaboratory. Download: <http://www.edushift.de/wp-content/uploads/2012/06/V1.0.1-OpenEducationalResources.pdf>

OER Policy Registry. Ein englischsprachiges Verzeichnis weltweit (schon) vorhandener Verfahren und Richtlinien zur Erstellung, Nutzung und Verbreitung von OER:

http://wiki.creativecommons.org/OER_Policy_Registry

WELTKONGRESS ZU OPEN EDUCATIONAL RESOURCES (OER), UNESCO, PARIS, 20.-22. JUNI 2012: PARISER ERKLÄRUNG ZU OER (2012). Download:

http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/Pariser_Erkl%C3%A4rung_zu_OER.pdf

UNESCO, Commonwealth of Learning, Guidelines for Open Educational Resources (OER) in Higher Education. 2011. Download: <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002136/213605E.pdf>

Übertragung und Zusammenfassung aufgrund der u.g. Literaturangabe von F. Wessel

<http://openeducationalresources.blogs.rpi-virtuell.net/?p=128>